

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit Illustrationen

Sonntagsblatt



Amfliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Redaktion sämtlicher Besondereinrichtungen ist nur nach Vereinbarung gestattet

Nr. 266.

Sonntabend, den 11. November 1916.

156. Jahrgang.

### Amfliche Anzeigen

Seite 7 betr.

1. Anmeldung von Schwerverarbeitern.
2. Lehrgang für Obiten.

### Tageschronik

Des Reichstanzlers Antwortrede an Graf. Reuter meldet Wilsons Wiederwahl. Russische Schluppe bei Strobowa (über 3400 Gefangene).

### Die letzten Deutschen.

Von Dr. Karsiedt, Berlin-Sieglist.

Langsam scheint sich das Schicksal der letzten Deutschen, die in Übersee noch die schwarz-weiß-rote Flagge verteidigen, ihrem bitteren Ende zuzuneigen. Von der Küste abgetrennt, der letzten Bahn beraubt, auf dem Meer gebrängt auf einen kleinen, ihnen noch verbliebenen Teil Ost-Africas, wehren sich die Verteidiger unserer letzten Kolonie gegen den von allen Seiten auf sie einwirkenden Gegner, der sich frampfschaft bemüht, noch das letzte, was Südafrika an Menschen hergeben kann, gegen die kleine Schar der Deutschen mobil zu machen, um endlich, endlich der Welt verfallen zu können: die deutsche Flagge nicht außerhalb Europas nicht mehr! Wenige Nachrichten nur sind uns aus Ostafrika zugekommen, seit der Krieg ausbrach. In bezug auf das äußere Bild der Ereignisse blieben wir wesentlich auf die Meldungen angewiesen, die England und Belgien der Welt mitzuteilen für gut befanden. Und das besagt bekanntlich genug. Aber was alle Kügen, alle künftigen Abschwägungen, alle lächerlichen Überreibungen einer recht englischen Verdräufertung nicht verfehlern konnten, das sprach sich und läßt in der Geschichte dieses an rohen Seiten scharf nicht ammen Krieges schon jetzt, nämlich die Tatsache, daß das wechselläufige England, das über alle Mittel des Krieges verfügt, das in seinen Kolonien und seinen Bundesgenossen über Stammesunter jeder Menge verfügt, jetzt noch mehr als zwei Jahre mit dem Angebot aller Kräfte ringt, um die kleine Schar von zwei- oder dreitausend Deutschen mit wenigen Tausend schwarzen Soldaten auf die Küste zu zwingen, die kleine Schar, die fast ohne jede Unterstützung von der Heimat mit allem ängstlich haushalten muß, mit jeder Patrone, jedem Arzneymittel, ganz auf sich selbst von allem, über das dank der Heimat und ihrer Reichhaltigkeit in Europa jeder Soldat verfügen kann. Jahrelang letzten sie teilweise schon ohne Hilfe von dem neuvermordenden Klima der Tropen, als der Krieg ausbrach, dessen Weiden sie jetzt unter erstickenden Bedingungen in einer Weise auskosten müssen, für die die Geschichte kein Gegenstück bietet. Hochachtung vor diesen Kämpfern, vor den vielen Namenlosen, die in Verteidigung ihrer neuendlichen Heimat den Tod im afrikanischen Busch fanden, vor denen, die ungenannt noch immer aushalten gegen die Übermacht, tren ihrer Pflicht, "wie das Geies es befallt". Weize und Schwarz!

Wer selbst, wie Schreiber dieser Zeilen, jahrelang an der Entwicklung unserer Kolonien mit gearbeitet dürfen, empfindet die Tragik des Schicksals der letzten Deutschen" natürlich doppelt, nicht zuletzt auch deshalb, weil er die unglücklichen Schwierigkeiten, die unglücklichen Weiden, denen die Schicksale unterworfen sind, aus eigener Kenntnis der Dinge nachempfinden und mitfühlen kann. Dem ist es dafür aber auch doppelt schmerzhaft, feststellen zu müssen, wie gering leider vielfach das Verständnis in Deutschland für den Feldenkampf ist, dessen letzte Phase sich jetzt da unten unter der brennenden Quatorzone abspielt. Gemäß ist dagegen anzuführen, daß in der jetzigen Zeit des allgemeinen Lernens die Taten der einzelnen oder einzelner Gruppen nicht so in Erscheinung treten und demgemäß gewürdigt werden können, als das unter anderen Umständen möglich wäre und sicher auch geschehen würde. Ist diese übrigens nicht billige Weisheit aber auch so ohne weiteres auf unsere Kolonialkämpfer anwendbar? Ich glaube doch nicht, denn zwischen noch

so hervorragenden Taten, die einzelnen militärischen Einheiten in Europa zufällt, und dem, was beispielsweise unsere Ostafrikaner leisten, laßt sich doch ein gewaltiger Unterschied, wenn man berücksichtigt, daß diese allein eine Welt von Feinden da gegen sich haben, wo England alle Hebel ansetzt, um endlich die Wege zur völligen Angliederung der Welt geöffnet zu haben. Denn in den Kämpfen um unsere Kolonien handelt es sich nicht um die Gewinnung einiger Fezen Land, über deren endgültiges Schicksal auch wohl nach englischer Meinung der Frieden entscheidet. Nein, dafür wirft England nicht Tausende von Menschen und Milliarden von Mark ins Gewicht. Für die Londoner Politiker handelt es sich um Größeres: um die Erlangung der letzten Teile Africas, die seinem Einfluß noch nicht unterstanden, um die Ausgestaltung derjenigen Semmisse, die der Förderung Afrika englisch vom Kap bis Kairo" im Wege gestanden. Die deutschen Kolonien in seinen Händen bilden für England ein Machtmittel größten Wertes, das es seinerseits bei den Friedensverhandlungen so hoch einschätzen kann, wie es will. Und diese Gefahr sollte man in Deutschland nicht unterschätzen. In der englischen öffentlichen Meinung hat man sich ins Fräntliche gelockt anlässlich der Greitereien der Deutschen, die in Verfolg der Selbstigen Vorträge zweifelsfrei entstanden waren, weil sie wieder einmal ein Beweis dafür waren, wie wenig man die englischen Absichten durchschaute. Wenn Deutschland nämlich seine Kolonien England überließe, sei es, weil man sie überhaupt nicht zu behalten beabsichtigte, sei es, weil man nicht die von England für die Herausgabe geforderten Gegenleistungen zu geben geneigt wäre, so wäre das wahrhaftig ein Gewinn, der allein für England gelohnt hätte. Denn ein kolonialer Verlust für Deutschland würde nichts anderes bedeuten, als die Erklärung der englischen Welt Herrschaft in Permanenz, einer Welt Herrschaft, die gleichzeitig die Oberherrlichkeit über die Meere in sich schloße, einer Welt Herrschaft, der gegenüber die Forderung nach der Freiheit der Meere eine ewige Utopie bliebe, weil die Kraftquellen an den Meeren fehlen, um jemals mit England in Wettbewerb treten zu können. Oder glaubt im Ernst jemand daran, daß wir, gelöst nur auf die Heimat und ihre Kräfte, daran denken könnten, dem Weltreich England selbst kommen könnten, dessen Vorker selbst in Ostafrika, Ostafrika und Ostafrika verankert liegen, wie in den britischen Inseln? Das will mir als der Grundriss aller kolonialen Erweiterungen vorkommen, daß man in England immer nur den europäischen und zu wenig den Weltakt sieht! Napoleon I. war es gelungen, sich von dieser Auffassung frei zu machen, und deshalb ging er nach Ägypten. Nicht bei Mostau oder Viena hing sein Ende an, sondern bei Austerlitz!

Und so stellt auch der Kampf der letzten Deutschen mehr dar als nur ein von der Ehre diktiert verzwweifeltes Ausbarren auf fernem Boden. Unsere Ostafrikaner, denen mit der Tätigkeit in weiterem Raum der Blick und das Verständnis für die weltpolitischen Triebkräfte in einem Maße geklärt ist, wie es in Deutschland sich bisher leider nicht entwickelt hat, wissen es, daß ihre Tätigkeit und ihr Ausbarren mehr als nur militärisch-französische Bedeutung hat, daß sie als letzter deutscher Posten gegen die englische Weltkraft anderen Zwecken dienbar sind, als nur einem ungleichen Kampf um die Ehre. Das aber sollte man auch in Deutschland endlich begreifen, daß in dem Kampf der Letzten mehr liegt, als nur eine ideell und moralisch hoch zu veranschlagende Tat, von der man im übrigen nicht viel Weisens zu machen braucht. Wir müssen aus der Enge der kontinentalen Beschränktheit" heraus, heraus aus der Aufassung, als sei Europa weit genug, um uns das Maß von Sicherheit zu verschaffen, das wir für die Zukunft brauchen, die Freiheit des Handels, die wir nötig haben.

Unseren berechtigten Anspruch, als Weltvölk zu gelten und mehr zu sein, als nur eine harte europäische Macht, sehen wir nur durch, wenn wir Kolonialvölk bleiben und immer mehr werden. Ein Bauernder Verlust unserer überseeischen Kolonien würde den Verlust des Krieges bedeuten — trotz allem — denn er wäre die restlose Kapitulation vor der dann unneigebänderten englischen Welt Herrschaft! (Z.H.)

Empfehlung... (Small text in the top right corner)

### Vom Kriege

Aus dem Westen

Neutrale Stimme über die Kämpfe vor Verdun.

Stocholm, 9. Novbr. Die jüngsten Ereignisse vor Verdun finden sich selbst in demjenigen Teil der Presse, der sonst gewohnt ist, auch den kleinsten vorübergehenden militärischen Erfolg der Entente recht hart aufzubauen, eine lauchle, fähle Buzelteilung. Im bescheidensten ist es, daß die nicht gerade übermäßig deutschfreundlichen "Dagens Nyheter" einen langen Aufsatz ihres bekannten Militärkritikers Breggaard veröffentlichten, worin es heißt, daß die Klüftung des Forts Bazur zwar vom moralischen Standpunkt aus eine gewisse Bedeutung habe, in der militärischen Situation aber keine Veränderung bringe.

Die neue französische Krieganleihe.

Genf, 9. Novbr. (Havas). Der französische Finanzminister Ribot hat in der Kammer mitgeteilt, daß die Anleihe 1.1 Milliarden 300 Millionen Fr. ergeben hat (d. h. 1 und 3 Milliarden Mark).

Stellt man diese Summe, die in einer langen Zeichnungsfrist unter dem höchsten amtlichen Druck aus dem Lande herausgeholt ist, tatsächlich durchweg reelle Verzeichnungen entbiete, was zu bezweifeln wir triftige Gründe haben, so bleibt die französische finanzielle Leistung hinter derjenigen Deutschlands ganz ungebühr zurück. Die "Kriegsanleihe" brachte alles in allem nur 5% Milliarden Fr. — 4% Milliarden Mark, so daß das "reine" Frankreich bislang 13% Milliarden, also noch lange nicht den dritten Teil der deutschen Krieganleihen (46% Milliarden) aufbringen konnte. Ein mehrheitlich französischer Senat. Trotzdem wird das Ergebnis der neuen Anleihe die französischen Machtgeber wieder für kurze Zeit der drängendsten Geborgen entheben.

Nach Ribots Angaben gegenüber befreundeten Abgeordneten soll indes die neue Anleihe nur zu etwa 40 Prozent frisches Geld bedeuten (also etwa 3% Milliarden Mark), so daß der Barertrag insgesamt leichter nur etwa 8 Milliarden Mark beträgt oder wenig mehr als den 8. Teil der deutschen Leistung. Die Beteiligung der Landproprietäre verjagte, erst die letzte Woche brachte infolge "dringlicherer Propaganda" größere Zeichnungen. (11)

Frankreichs wirtschaftlicher Niedergang.

Während bei dem rückständigen Militär der Franzosen vor Verdun und an der Somme das französische Heer immer mehr gelichtet wird, beginnen auch auf anderen Gebieten in Frankreich Zeichen des Niederganges sich bemerkbar zu machen. Frankreichs Sparkraft läßt nach. In dem Lande der Renten, das früher so selbst auf seine Sparer vertraute, überwiegen jetzt die Abhebungen bei den Sparkassen bereits die Einlagen um 2 Millionen. Diese Tatsache ist ein böses Zeichen der Zeit für Frankreich und wiegt umso schwerer, als gerade gegenwärtig in Deutschland trotz des Krieges sich eine steigende Zunahme des Sparens bemerkbar macht. Wirtschaftliche Taten in weiten Schwen, weil ihre Kräfte nicht hier liegen. Frankreich opfert sich für seinen Bundesgenossen England, es opfert ihm sein Heer, seine Flotte, seine Jugend, seine Sparkraft. Frankreich, das früher als ein reiches Land galt, beginnt zu verarmen; nur mit Mühe und englischer Hilfe vermag es noch die erforderlichen Anleihen aufzubringen. Und jedes Fenster verletzter wird, greifen die französischen Machtgeber das letzte Bollwerk ihres Landes, die Sparkraft der französischen Rentner, mittels der Einkommensteuer an. Dazu kommt, daß alle Lebensmittel in Frankreich überaus teuer sind, ja, daß die Getreideversorgung heute noch un sicher ist. So geschieht es, daß die neuen französischen Anleihe nur sehr langsam abbezahlt wird. Unter solchen Umständen wiegt der Ausfall der französischen Sparkraft doppelt schwer. Die französische Regierung legt wie ein verweffelter Spieler alles auf eine Karte, den Wallenstein. Sie überläßt dabei ganz die Zeichen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs im Innern.

Folgen der Koblenznot in Frankreich.

Bern, 9. Novbr. Die amtliche Begründung, der 6 Uhr. Koblenznot in ganz Frankreich bezwinge eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Munitionsfabriken. Ist nur ein Vorwand. Tatsächlich erfolgt die Maßnahme, um die heute zugibt, infolge Koblenznot, der sich nun neben hohen Preisen nicht zu beschaffen. Daher kommen die Notwendigkeiten, den Verbrauch einzuschränken. Die Fabriken im Sommergebiet hätten wegen Kohlenmangels schließen müssen. Die dadurch entstehende Arbeitslosigkeit ist ein schwerer Schlag, als dem Sommergebiet alles Brennmaterial fehlte, so daß man sich fragen müßte, wie man die Speisen schonen sollte.





# Bekanntmachung,

Nr. W. I. 2899/9. 16. R. R. A.

## betreffend Herstellungsverbot von Garnen und Geweben aus Mischungen von Papier und Wolle oder Kunstwolle.

Vom 10. November 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Uebertretung wie jedes Aufzuredern oder Anzuredern zur Uebertretung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9 des Gesetzes über den Befehlsgang vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 812), in Bayern nach Artikel 4 Ziffer 2 des bayerischen Gesetzes über den Befehlsgang vom 5. November 1912 in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. Dezember 1915 bestraft wird.

§ 1.  
Die Verwendung von Wolle oder Kunstwolle oder Mischungen von Spinnstoffen, in denen Wolle oder Kunstwolle enthalten ist, zur Herstellung von Garnen oder Geweben unter Mitverwendung von Papier ist verboten.

Die zur Zeit des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung gebähten Papierfasern dürfen unter Verwendung von Wolle oder Kunstwolle, soweit es nicht höher bereits verboten war, abgegebildet werden. Die Beschlagnahme der stierdurch hergestellten Gewebe nach Maßgabe der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15. R. R. A. in der Fassung der Bekanntmachung W. M. 207/9. 16. R. R. A. bleibt unberührt.

§ 2.  
Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind an die Kriegsaufsichtsbehörde des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Section W. I., Berlin SW 48, Postfach 11, zu richten. Die Entscheidung über die Anträge behält sich der zuständige Militärbehörden vor.

§ 3.  
Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Magdeburg, den 10. November 1916.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
General der Infanterie, a la suite des Aufklärer-Bataillons Nr. 2.

# Nachtrag

Nr. W. M. 207/9. 16. R. R. A.  
zur Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 1. Februar 1916 W. M. 1000/11. 15. R. R. A.

Vom 10. November 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Eruchen des Königl. Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmeverordnungen nach § 9 der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 387) in Verbindung mit den Erweiterungs-Bekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 843), vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) und vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54) in Verbindung mit den Erweiterungs-Bekanntmachungen vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 884) bestraft wird. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Verhaftung unzureichender Personen vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 608) angeordnet werden.

### Artikel I.

Im § 2 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15. R. R. A. werden zwischen die Worte „verarbeiteten“ und „Herzestoffen“ die Worte: „oder auch unter Mitverwendung von Papier“ eingefügt. Die Worte: „bei Sandfäden“ und „Strohfadengeweben“ auch unter Mitverwendung von Papier“ fallen fort.

### Artikel II.

§ 5 Ziffer 9 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15. R. R. A. erhält folgende Fassung:  
„Wollfasergewebe, deren Herstellung auf Grund des § 3 Nr. 2 und e der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wollfasern und Erzeugnissen aus Wollfasern, vom 23. Dezember 1915 (W. M. 1577/10. 15. R. R. A.), des § 3 Nr. 2 d der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wollfasern nfm., vom 23. Mai 1916 (W. M. 1500/16. R. R. A.) sowie des § 4 e der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wollfasern nfm., vom 15. August 1916 (W. M. 350/7. 16. R. R. A.) erlaubt war, soweit diese Gewebe während der Herstellung der die Herstellung gehaltenden Bekanntmachung angefertigt sind.“

### Artikel III.

„Unter § 5 Ziffer 9 wird folgende Nr. 9a eingeschoben:  
„Wollfasergewebe, deren Herstellung auf Grund des § 5 c der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wollfasern nfm., vom 10. November 1916 (W. M. 3000/9. 16. R. R. A.) erlaubt ist.“

### Artikel IV.

Für die durch die erweiterte Beschlagnahme erforderlichen Meldungen gelten hinsichtlich des Stichtages und der Meldefrist die im § 12 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15. R. R. A. enthaltenen Bestimmungen. Für die erste Meldung ist der am Beginn des 10. November 1916 tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend. Die ersten Meldungen sind bis zum 20. November 1916 zu erhitzen.

### Artikel V.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Magdeburg, den 10. November 1916.  
Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
F. H. v. Linder,  
General der Infanterie, a la suite des Aufklärer-Bataillons Nr. 2.

Fortwährend stehen eine Auswahl prima hannoversche und dänische



# = Pferde =

## 2 weißmähige Oldenburger Stutje

9 Jahr alt, zu nicht so hohem Preise.

I. V.: Adolf Strohl Pferdehändler, Lützen.

Telefon Nr. 9.

Vom 10.-16. Nov. 1916

# Passage-Theater

HALLE a. S.

88 Leipzigerstraße 88. (Schmefflerlingsschicksal)  
**Der Riesenbrand**  
der Großen Oper.  
Gewalt, spann. Drama in 4 Akt.  
Vorführung: 4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup>.

**Ein nettes Pflänzchen**  
Entzück. Lustspiel in 3 Akten.  
Vorführung: 5<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup>.

# Astoria-Lichtspielhaus

HALLE a. S.

Alte Promenade 11a.  
**ERNA MORENA** in:  
**„Der Skandal“**  
Schauspiel in 3 Akten.  
Vorführung: 4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup>.

**„Sondi's Kleine“**.  
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.  
Vorführung: 5<sup>00</sup> und 8<sup>00</sup>.

Sonntag nachm. 3-5 Uhr  
Jugend-Vorstellung.

In beiden 11.  
**Wie das deutsche Meer seinen gefallenen Lutheros Hauptmann Boelcke ehrte**

Kronprinz Rupprecht von Bayern begibt sich zur Trauerfeier in die Kathedrale von Cambrai.

**Der grandiose Trauerzug**.  
50 000 Soldaten geben ihrem toten Kameraden das Geleit.

**Die Trauerfeierlichkeiten in Dessau**  
am 2. November 1916.

Beginn wochenags 4 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr.

# Gemüseverkauf.

Von heute ab kommt in den bekannt gegebenen 10 Gemüseveranschaffstellen

**Weißkohl**  
zum Preise von 7 Pf. für das Pfd.

**Rohrtrabi**  
zum Preise von 14 Pf. für das Pfd. zum Verkauf.

Merseburg, den 9. Novembr. 1916.  
Der Magistrat.

Der zweite Teil des Altenburger Friedhofes soll mit Gräbern wieder neu belegt werden. Falls Angehörige Verstorbenen, deren Begräbnisstätten (Reihengräber) sich auf diesem Teile befinden, die Stätten wieder zu lösen beabsichtigen, wollen sie die betr. Gesuche binnen 2 Wochen bei einem der Unterzeichneten einreichen.

Merseburg, den 8. Nov. 1916.

Die Friedhofsverwaltung v. St. Viti  
Hindfleisch, Trommer, Teichmann.

# Obstbäume,

hochst. u. in Buschform, starke Sämlinge in den besten Sorten. Apfelsbäume, Quitten u. Apfelsbäume, Stacheln u. Johannisbeerbüsche und -zweige. Obden Wein, nur frühe, dankbare Sorten. Preisentwurf, Meinen, Selbstklimmer, wilden Wein sowie große Auswahl in Stauden empfiehlt

**W. Wittenbecher**,  
Neumarktstr. 1. Fernspr. 466.

# Radfahrer

als Zeitungsbote

istort gesucht.  
Merseburg, Druck u. Verlags-Anstalt Ludwig Batsch.  
Güterstr. 4.

Leipziger Schnellpressenfabrik  
Aktien-Gesellschaft  
vormals Schmiere, Werner & Stein, Leipzig  
sucht für ihre Belegschaft (400 Köpfe) sofort

# Kartoffeln

und bittet um umgehende Angebote.

# Viehversteigerung

auf

## Rittergut Kötzschütz

wird bis auf weiteres

# verschoben.

## Rittergut Kötzschütz

bei Bahnstation Schkenditz  
der Straße Halle a. Saale - Leipzig.

Berein zur Förderung der Jugendpflege e. V.

Sonntag, d. 12. November, abends 8 Uhr:

# Jugend- und Familien-Abend

der

## Jugend-Kompagnie Nr. 361

in der Turnhalle der Wilhelmstraße.

# Zweites Jahresfest

und Feier zur Entlassung der eingezogenen Jungmänner.

Vorfürungen:

1. Wallensteins Lager.
2. Döberitz, ein Wandervbild von Joseph v. Lauff, mit gütiger Erlaubnis des Dichters.
3. Gedichtvorträge - musikalische Darbietungen.

Nam. Platz (nur im Vorverkauf): 1. A. 1. Pl. 50 P. 2. Pl. 30 P. Vorverkauf beim Schulfaktellan Herrn Lünbert, Herrn Kaufmann Brendel, Gottschaldstraße, Drogerie des Herrn Beniger, Neumarkt.

Kassenschließung 7 Uhr abends.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

# Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für

## :: Herren-Wäsche ::

# Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Verantwortliche Redaktion: Politisch: R. B. a. l. g., Lokales und Vermischtes: R. B. u. t., Sport und Anzeigen: R. D. o. b. e. t. m. e. r.  
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt R. B. a. l. g. sämtlich in Merseburg.







